

# Kunst in Zofingen

4 Rundgänge durch Altstadt und Umgebung



**ZOFINGEN**  
BEWEGT&VERBINDET

---

## **Willkommen in der Open-Air-Kunstgalerie von Zofingen**

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie nehmen sich Zeit, Zofingen über die Kunst neu zu entdecken? Wunderbar. Betrachten Sie die Kunstwerke und die Umgebung durch eine einzigartige Brille und staunen Sie, wie Kunst im öffentlichen Raum – entsprechend dem Slogan der Stadt Zofingen – bewegt und verbindet.

Viele lokale, nationale und internationale Kunstschaaffende haben hier in Zofingen ihre Spuren hinterlassen. Die während mehreren Jahrhunderten geäußnete Sammlung zeigt eine ausserordentliche Spannbreite an künstlerischem Schaffen. Die Werke in der einzigartigen und stets zugänglichen Open-Air-Kunstgalerie in Zofingen erzählen Geschichten, wie z. B. die Skulptur «Zofiscope», die unter aktiver Mitwirkung der Bevölkerung entstanden ist (von Zofingen für Zofingen). Der Kunstführer dokumentiert genau diese Geschichten und die Bedeutung der Werke für die Stadt.

Kunst im öffentlichen Raum will ein breites Publikum ansprechen und die Auseinandersetzung der Menschen mit Kunst und Kultur fördern. Im Gegensatz zu Galerien oder Museen bietet sie einen niederschweligen, unkomplizierten Zugang. Die zu bewundernde Bandbreite an künstlerischen Formen reicht dabei von Architektur, Kunst am Bau, Kreisgestaltung, Skulpturen und Wandmalereien bis zu Graffitis.

Die Stadt Zofingen ist stolz, mit dem breiten Spektrum an Kunst im öffentlichen Raum eine beachtliche Förderung und Teilhabe am Kulturleben zu haben. Der vorliegende kultur-touristische Kunstführer zeigt eine umfassende, nicht abschliessende Auflistung von rund 80 dieser Kunstwerke auf, die öffentlich – wenn auch nicht alle rund um die Uhr – frei zugänglich sind. Ein anonymer Spender hat die Realisierung dieser Broschüre ermöglicht. Ihm gilt unser grosser Dank.

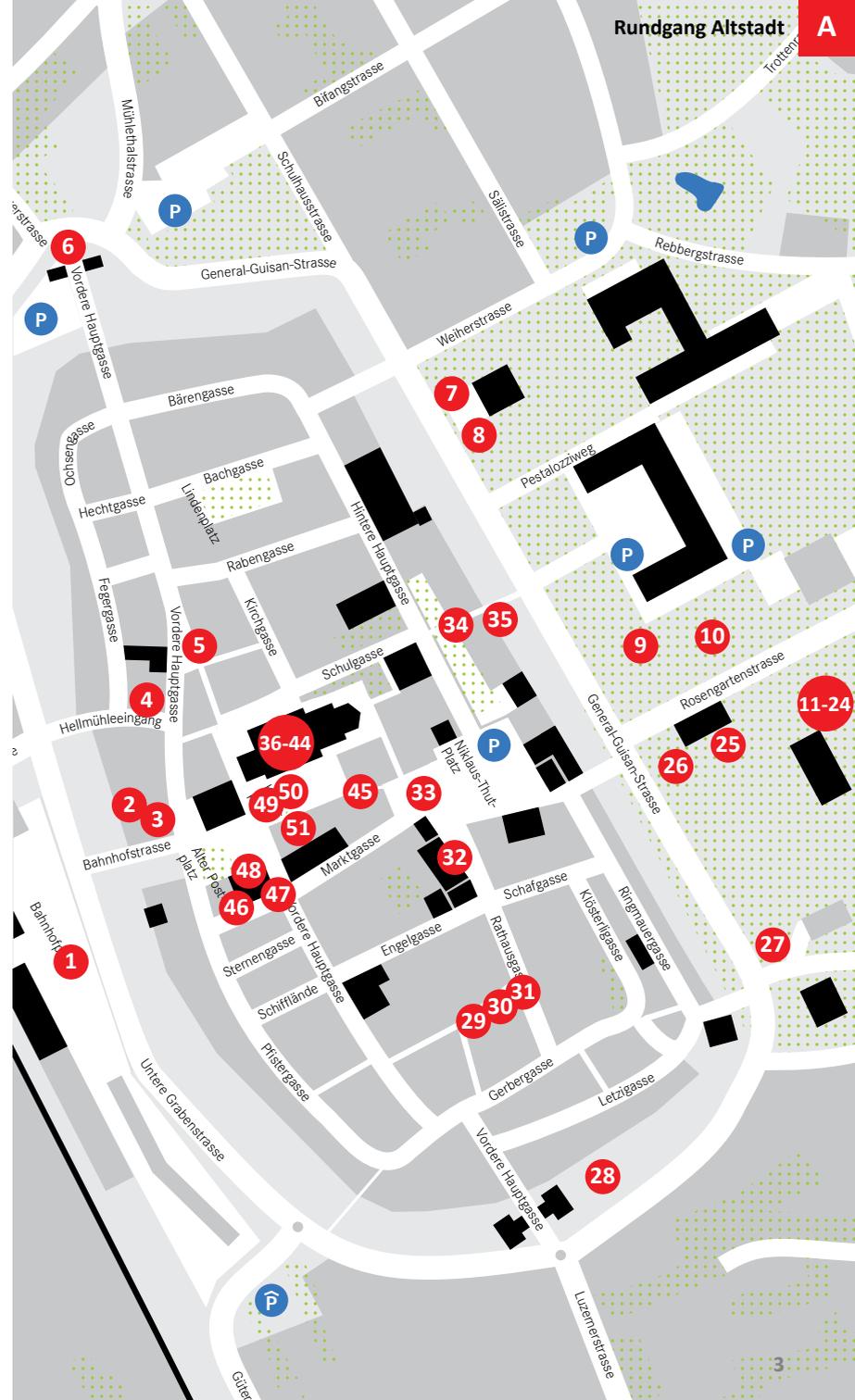
Nun wünsche ich Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, viel Vergnügen auf Ihrer Entdeckungsreise.

Hans-Ruedi Hottiger  
Stadtammann

# Übersicht Rundgänge



- Rundgang Altstadt
- Rundgang Heitern
- Rundgang Spital
- Rundgang West





**Ursula Bachman \*1963**

**1 | Überlagerungen – Gelenkartige Verbindungen, 1995 – 1997**

Bachman war Erstplatzierte des Wettbewerbs für eine künstlerische Gesamtgestaltung, die Bahnhof, Tiefgarage und Altstadt miteinander in Verbindung setzte. 25 Jahre später (2021 – 2024), im Rahmen einer vollkommenen Umgestaltung des Bahnhofplatzes, verschwinden nach und nach Teile des Gesamtwerks: die strahlenförmigen Linien in der Pflasterung, die Doppelbänke sowie die Auto-silhouetten aus Holz. Erhalten bleiben 13 geheimnisvolle Intarsien aus Neusilber, die in der Bahnofsunterführung an verschiedenen Orten aus dem Asphalt schimmern.

*Bahnofsunterführung*

**Heinz Aeschlimann \*1947**

**2 | Shadow Grande Rusty, 2006**

Die in die Tiefe gestaffelten 7 Elemente ergeben je nach Sonneneinstrahlung ein sich änderndes dynamisches Schattenbild. Dies symbolisiert die flexiblen Wirtschaftsprozesse.

*Garten CS (ehem. Neue Aargauer Bank), Vord. Hauptgasse 68*

**Otto Senn 1879 – 1963**

**3 | Wandskulpturen, 1930/31**

Der Zofinger Architekt Otto Senn hatte ein für die 30er-Jahre typisches, imposantes Bankgebäude entworfen, welches in die Wehrmauer-Bebauung der Altstadt eingebunden ist. Die Fassade ist mit strengen Wandskulpturen der Bildhauer Halb und Diethelm verziert. Der Originalstil blieb auch nach der Renovierung 2003 weitestgehend erhalten.

*Fassade CS (ehem. Neue Aargauer Bank), Vord. Hauptgasse 68*



### Urs Kyburz \*1960

#### 4 | Der Fluss des Lebens, 2004

Mit eigens entwickelten Techniken holt der Zofinger Glas-künstler Kyburz Licht in seine mehrschichtigen Installatio-nen und erweckt diese so zum Leben. Der den Stahl durch-laufende Glasstrang symbolisiert inmitten einer Landschaft einen Fluss, der von zwei Brücken überquert wird.

*Fassade Vordere Hauptgasse 50*



### Heinz Balmer 1903 – 1964

#### 5 | Fassadenmalerei o.T., o.J.

Die Fassade der ehemaligen Wirtschaft Traube ist mit farbigen erzählerischen Szenen und Mundart-Liedtexten verziert. Der gelernte Theatermaler Balmer war seit 1934 in Zofingen als Künstler und Lehrer tätig. Bereits zu Leb-zeiten war er für seine Wandmalereien über die Grenzen von Zofingen hinaus bekannt.

*Fassade Vordere Hauptgasse 31*



### Hans Markwalder 1882 – 1951

#### 6 | Löwenbrunnen, 1919

Anlässlich ihres 100. Jubiläums schenkte die Studentenver-bindung Zofingia der Stadt Zofingen die Löwenbrunnen. Diese wurden aus 103 Projekten ausgewählt und galten seinerzeit als modern. Die Sockel-Inschriften tragen das Motto der Verbindung «Patriae, Amicitiae, Litteris».

*Unterer Stadteingang*



### Remo Rossi 1909 – 1982

#### 7 | Die Badende, 1944

Remo Rossi hatte durch seinen Onkel Carlo Rossi und dessen Tochter Maria Leber-Rossi (Ehefrau des späteren Stadtammanns Dr. Walther Leber) eine enge Beziehung zu Zofingen. Die Bronzefigur «Die Badende» wurde der Stadt 1951 anlässlich der 750-Jahr-Feier geschenkt.

*Vor dem Museum, General-Guisan-Strasse 18*



## Hermann Haller 1880 – 1950

### 8 | Auf zur Freude, 1950

Hermann Haller gilt als einer der bedeutendsten Plastiker der Schweiz. Nach Studienaufenthalten in Stuttgart, München, Paris und Rom, wo er sich mit Architektur und Malerei beschäftigte, widmete sich Haller ab 1914 in Zürich ganz der Herstellung von Ton- und Bronzeplastiken. Beeinflusst von Auguste Rodin und Aristide Maillol entwickelte er seine ganz eigene, unverwechselbare Formensprache.

Obwohl er auch Männer, Tiere und Portraits gestaltete, ist Haller vor allem bekannt für seine Frauenplastiken. Sein Thema ist die menschliche Figur, in erster Linie der weibliche Akt. Die Dramatik eines Rodins sucht er dabei nicht, seine Figuren sind unaufgeregt, erscheinen lebendig und ruhig zugleich. Kein Leiden, keine Mystik, sondern Würde und Lebensfreude.

Auch diese Bronzeplastik «Auf zur Freude» zeigt ein bei ihm sehr beliebtes Sujet: eine junge Frau mit erhobenen, verschränkten Armen, die sich unbekümmert, kraftvoll und mit würdevoller Ruhe der Sonne entgegenstreckt. Entworfen wurden diese Figuren in seinem Zürcher Atelier, direkt in Ton, fast immer ohne Vorzeichnungen. Bei der endgültigen Fassung glättete er dann die raue, unfertig wirkende Oberfläche, Zeichen und Spuren des Entstehens, bewusst nicht aus. So blieben Frische und Lebendigkeit erhalten.

Hermann Hallers Werke befinden sich in vielen Museen, u.a. im Museum of Modern Art, New York. In Zürich ist heute noch sein Atelier am See zu besichtigen und zwei sehr bekannte Bronzeplastiken: das Denkmal von Hans Waldmann (1435-1489), eine grosse Reiterfigur und bei der Landiwiese das «Mädchen mit den ausgestreckten Armen».

*Vor dem Museum, General-Guisan-Strasse 18*



9

11



10



12

**Giorgio Veralli \*1942**

**9 | Europe, 2002**

Der italienische Maler und Bildhauer Giorgio Veralli lebt und arbeitet seit 1973 im Jura. Sein Thema ist die Abstraktion im zwei- und dreidimensionalen Bereich. «Europe» entstand aus rostfreiem Stahl, ein Inbegriff von Kraft und Grösse.

*Neben Spielplatz (Gemeindeschulhaus), Rosengartenstrasse*

**Edy Scheidegger 1923 – 1988, gemeinsam mit Laien**

**10 | Zofiscope, 1974**

«Zofiscope» ist eine Wortschöpfung aus Zofingen und Kaleidoskop. Dessen Initiant, Heiny Widmer, war damals Präsident des Kunstvereins Zofingen und später Direktor des Aargauer Kunsthauses. «Zofiscope» stand für eine Vielfalt von Projekten aller Sparten, an denen sich monatelang mehr als 1000 Laien beteiligten. Die Skulptur war Ausdruck eines neuen gesellschaftlichen Bewusstseins, der Zusammenarbeit zwischen Laien und einem Bildhauer.

*Neben Spielplatz (Gemeindeschulhaus), Rosengartenstrasse*

**Remo Rossi 1909 – 1982**

**11 | Die Trauernde (Meditazione), 1936**

Nach Studienjahren in Mailand und Paris kehrte Rossi 1936 wieder an seinen Geburtsort Locarno zurück, wo er eine aktive künstlerische Tätigkeit entfaltete. Er realisierte schweizweit viele Werke der Sakral- und Bestattungskunst.

*Skulpturen-Park Rosengarten*

**Gillian White \*1939**

**12 | Aufstieg, 1990**

Gillian Whites ursprüngliche Passion war der Tanz, dessen Ästhetik sich auch in ihrem bildhauerischen Werk vielfach zeigt. Auch die Skulptur «Aufstieg» wirkt trotz des schweren Materials Cortenstahl wie ein spielerisch in den Boden hineingewobenes Muster, im Tanz mit der Natur.

*Skulpturen-Park Rosengarten*



13



14



15



16

**Paolo Bellini \*1941**

**13 | Motivo Gotico, 1982**

Während Bellinis frühe Arbeiten vom Spätkubismus und Henry Moore beeinflusst waren, führte ihn seine künstlerische Suche immer mehr in die Abstraktion. Damit einher ging auch eine Veränderung seiner Arbeitsweise von gegossenen zu direkt in Metall realisierten Werken.<sup>1</sup>

**François Lafranca \*1943**

**14 | Camana, 1990**

Wie in vielen seiner Arbeiten stehen sich bei der Installation «Camana» zwei Felsbrocken gegenüber. Die natürliche äussere Form des Granits wird weitgehend erhalten. Der vom Künstler geschaffene Zwischenraum ist gleichermaßen Trennungs- und Verbindungsraum.<sup>1</sup>

**Samuel Peyer \*1957**

**15 | Baum, 2016**

Das Werk Baum ist eine junge Esche, die der Künstler mit Eisen, «Zämerumete», ummantelt und dann ausgebrannt hat. Geblieben sind korrodierte Eisenstücke mit kleinen Durchlässen, die sich an die Form schmiegen. Nach einer Odyssee ist das Werk nun als Leihgabe des Künstlers im Rosengarten installiert.<sup>1</sup>

**Erika Leuba \*1941**

**16 | Dreiklang gefährdet IV B, 1983**

Zur Bildhauerei kam die Malerin Leuba 1966 durch ihre Heirat mit Marcel Leuba. 1970 erhält sie ein eidgenössisches Kunststipendium. 1988 erwarb die Stadt Zofingen das Werk, für das die Künstlerin aus Wachauer Marmor und Chromstahl vier schmale Beine, einen Bogen und einen angespitzten Pfosten zu einer Skulptur verband.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Alle Kunstwerke Standort Skulpturen-Park Rosengarten



17



19



18



20

**Paul Louis Meier \*1950**  
**17 | Mensch Bronze, 1991**

Paul Louis Meiers künstlerisches Schaffen kreist um die Gestalt des Menschen. Durch den Verzicht auf jegliche individuelle Ausprägung gelingt ihm eine zeitlose Aussage zum menschlichen Selbstverständnis. Bei «Mensch Bronze» kommt genau dies zum Ausdruck. Obwohl in den Proportionen verzerrt, komprimiert und uneben in der Oberfläche, bleibt die menschliche Gestalt erkennbar.<sup>1</sup>

**Silvio Mattioli 1929 – 2011**  
**18 | Supernova II, 1987**

Mattioli zählt zu den führenden Schweizer Eisenplastikern der Nachkriegszeit. Ab Ende der 60er-Jahre entstehen zahlreiche Grossplastiken im öffentlichen Raum. Für ihn typisch, zeigt auch «Supernova II» mit Elementen aus poliertem Stahl und Rost eine differenzierte Oberflächenbeschaffenheit.<sup>1</sup>

**Anneliese Dorer \*1928**  
**19 | Grosse Sonne, 1998**

Die Aargauer Künstlerin erlernte die Bildhauerei bei Prof. A. Henselmann in Locarno: Gipsabgüsse, Holzschnitzerei und Natursteinbearbeitung. Ihre abstrahierenden Formen verbinden Elemente der Moderne mit archaischen Einflüssen.<sup>1</sup>

**Maya von Moos \*1953**  
**20 | Lichtjahr, 1988**

Seit Mitte der 90er-Jahre, von Moos' New Yorker Zeit, prägen computergesteuerte Roboterskulpturen, später dann computergenerierte Werke ihr Œuvre. Sie beleuchtet damit evolutionäre, kosmische und menschliche Weltzusammenhänge. Auch ihr Werk «Lichtjahr» ist bereits in dieser kosmischen Thematik verortet.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Alle Kunstwerke Standort Skulpturen-Park Rosengarten



21



22



23



24

**Beat Breitenstein \*1954**

**21 | Das Leben geht weiter, 2019/2020**

Eine 178-jährige Eiche aus Avenches, seit 2020 im Rosengarten sowie eine 20-jährige Stileiche, 2020 neben dem Kunsthaus gepflanzt, symbolisieren den zeitlichen Kreislauf und die Verbindung von Kultur und Natur. Die Stileiche wurde vom Erlös vergoldeter Eichenblätter aus einer Installation des Künstlers erworben.<sup>1</sup>

**Dominique Froidevaux \*1944**

**22 | Décadence XIV, 1984**

Ursprünglich Fotograf, dann Kameramann beim Fernsehen widmet sich Froidevaux ab 1970 ausschliesslich der Kunst und dort vor allem der Bildhauerei. Ein alter Gutshof im jurassischen Chevenez wird sein Atelier mit kleiner Schmiede, wo er als Autodidakt zum Teil monumentale Werke erschafft.<sup>1</sup>

**Fredy Scheidegger \*1950**

**23 | Organische Formen, 1987/88**

Das heutige «Bildhaueratelier Zofingen» (1893 «Ed. Huber & Cie», 1977 «Marmor- und Granitwerke AG») befasst sich mit einfachen Gestaltungen bis hin zu künstlerischen Arbeiten. Fredy Scheideggers Werke zeichnen sich durch fließende Formen aus.<sup>1</sup>

**Beat Breitenstein \*1954**

**24 | Bemantelung, 2020**

«Bemantelung» sind von Baumkünstler Breitenstein ausgesägte Eichenstäbe, mit Stahldraht verknüpft und um die Baumrinde einer Buche gelegt, wo sie mit dem Baum mitwachsen, sich bei Trockenheit lösen und bei Nässe enger anschmiegen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Alle Kunstwerke Standort Skulpturen-Park Rosengarten



25



28



26



27

**Hansruedi Steiner \*1952**

**25 | Doppelring, 2001**

Steiners plastische Arbeiten wirken wie «räumliche Zeichnungen», frei improvisierte Liniengeflechte oder geometrische Strukturen. Das Material, das den Leerraum begrenzt, zeigt so seine Vision des Innenlebens. Bei der Erstellung der «Kugel» schnitzte Steiner erst das Original aus Holz. Davon fertigte er ein Negativ, welches er dann ausgoss.

*Eingang Kunsthaus Zofingen, General-Guisan-Strasse 12*

**Claudia Waldner \*1975**

**26 | Rote Kugel, 2012**

Das Werk «Rote Kugel» bereiste als «performative Kamera» 2010 Aarau und 2011 Basel. In Zofingen ist es Leuchtsignet, Treffpunkt oder vielleicht ein liegengelassenes Geschoss vor dem «Alten Schützenhaus», das heute das Kunsthaus Zofingen beherbergt.

*Vor dem Kunsthaus Zofingen, General-Guisan-Strasse 12*

**Charlotte Germann-Jahn 1921 – 1988**

**27 | Tiefschlagportal, 1981 – 1983**

Bekannt wurde Charlotte Germann-Jahn als Bildhauerin zahlreicher Werke für den öffentlichen Raum. 2004, anlässlich einer umfassenden Ausstellung aus dem Nachlass der Künstlerin, überreichte Ehemann Peter Germann der Stadt Zofingen das «Tiefschlagportal» als Geschenk.

*Vor der Musikschule Friedau, General-Guisan-Strasse 10*

**Patrick Stacey \*1969**

**28 | Engel, 2016**

Für den gebürtigen Engländer Stacey, der seine Gesellenjahre bei Fredy Scheidegger verbrachte, sind Skulpturen «reminders». Seine Zofinger Engel sollen einen symbolischen Anker setzen, um sich verflüchtigende Gedanken einzufangen.

*Obere Promenade*



29

**Fritz Strebel 1920 – 1997**

**29 | Die vier Jahreszeiten, 70er – 80er-Jahre**

Fritz Strebel war ein bekannter Aargauer Maler und Mitbegründer der Freien Gruppe Zofingen (1956). Die hier gezeigten «Vier Jahreszeiten» werden durch ornamental wirkende, stark abstrahierte Bäume dargestellt. Die Malelei am Balkon stammt von seiner Hand. Die Dachuntersicht wurde nach seiner Vorlage gestaltet.

*Ecke Schmiedgasse / Storchengasse*



30



32

**Arnold Huggler 1894 – 1988**

**30 | Vreneli-Brunnen, 1958**

Der «Vreneli-Brunnen» ersetzte den «Schweizerbrunnen» von 1852. Die Brunnenfigur, ein Mädchen mit Melkeimer und Kälbchen, weist auf das dahinterliegende Gebäude, das lange eine Filiale der Zofinger Milchzentrale beherbergte.

*Ecke Schmiedgasse / Rathausgasse*

**Heinz Balmer 1903 – 1964**

**31 | Bäuerliche Szenen, um 1947**

Die frühere Milchzentrale wurde 1947 im Stil von Antoni Stab, einem Zofinger Baumeister des 16./17. Jahrhunderts, gebaut. Die Wandmalerei-Motive des historischen bäuerlichen Lebens wiesen auf den Zweck des Gebäudes hin.

*Ecke Schmiedgasse / Rathausgasse*



31

**Hans (Johann) Dub 1575 – 1613**

**32 | Justitia, 1590 (Kopie: 1994)**

Die Original-Justitia musste ab 1893 dem Stadtheld Niklaus Thut weichen und befindet sich heute im Museum. Am 14. Juni 1991, Frauentreiktag, protestierten Frauen, um die weibliche Justitia wieder zurückzuhaben und verhüllten Thut mit einem Leintuch. Seit 1994 thront nun ein Replikat der Justitia (Geschenk der Zofingia) auf Augenhöhe mit Niklaus Thut, um über den Platz zu wachen.

*Rathaus, Rathausgasse 4*



33



35



34

### Jean Hym (Bildhauer) o.J. & Franz Baur (Bemalung) 1864 – 1931

#### 33 | Niklaus Thut, 1893/94

Niklaus Thut ist stadtbild-prägendes Denkmal Zofingens. Der Brunnen wurde als Ersatz des verwitterten Gerechtigkeitsbrunnens von der Zofingia zu deren 75-Jahr-Jubiläum gestiftet. Alt-Schultheiss Thut führte den Zofinger Trupp und rettete 1386 in der Schlacht bei Sempach Zofingens Ehre. Er wurde zum Stadthelden, indem er sich gemäss Legende das Zofinger Fähnlein in den Mund schob. Man fand es nicht wieder, noch heute fehlt das Zofinger Wappen in der Schlachtkapelle von Sempach.

*Niklaus-Thut-Platz*

### Edy Scheidegger 1923 – 1988

#### 34 | Die Entscheidung, 1957/58

Das Werk stellt Christus mit zwei Jüngergruppen dar – der Künstler drückte durch die Haltung der Figuren genau deren Verhältnis zu Christus aus. Das Werk war ein Geschenk von Einwohner- und Ortsbürgergemeinde für das neu erstellte Kirchgemeindehaus, bei dem Scheidegger sich im Wettbewerb gegen Remo Rossi durchsetzen konnte.

*Westliche Fassade Durchgang Kirchgemeindehaus,  
Hintere Hauptgasse*

### Ernst Leu 1913 – 1994

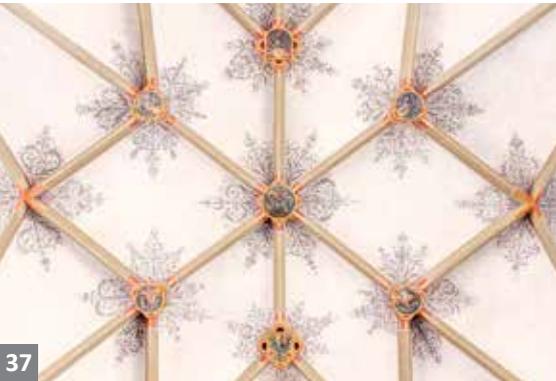
#### 35 | Die törichten und die klugen Jungfrauen, vermutlich 1957/1958

Der gelernte Tiefdruck-Retuscheur Leu bildete sich später zum Künstler weiter, wo er viele Werke im öffentlichen Raum schuf. Das hier realisierte Mosaik bezieht sich auf die gleichnamige Parabel im Matthäusevangelium – vorne die klugen «erleuchteten» Jungfrauen, hinten die Törichten.

*Östliche Fassade Durchgang Kirchgemeindehaus,  
Hintere Hauptgasse*



36



37



38



39

**Michael Langhans 1688 – 1755, Johann Jakob Langhans 1666 – 1748**

**36 | Wappentafel, 1706 (Kopie: ca. 1929)\***

Das Original dieses Steinreliefs mit Berner Wappen, welches der Bildhauerwerkstatt von Michael & Johann Jakob Langhans in Bern zugeschrieben wird, hängt im Museum Zofingen. Es erinnert an die vollendete Öffnung des Chorlettners, gestiftet von den Herren von Wattenwyl (Deutschsäckelmeister) und Diesbach (Stiftsschaffner).<sup>2</sup>

**Unbekannt**

**37 | Zwickelmalerei Chorgewölbe, 1514 – 1516\***

Die in Al Fresco-Technik realisierte Zwickelmalerei des prachtvollen spätgotischen Sternengewölbes im Chor der Stadtkirche wurde erst bei Sanierungsarbeiten 1976 – 86 wieder freigelegt. Auf den Medaillons im Vorchor sind Wappen von Stadt und Stift Zofingen sowie der Stadt Bern abgebildet.<sup>2</sup>

**Charlotte Germann-Jahn 1921 – 1988**

**38 | Jakobsleiter, 1968\***

Die Jakobsleiter ist ein altes biblisches Motiv. Sie erschien Jakob bei seiner Flucht im Traum und symbolisiert die Wiedervereinigung von Himmel und Erde durch den Tod. Während der Arbeit zerbrach das Werk der Künstlerin. Die bewusst sichtbaren Metallstäbe sind nun Teil der Skulptur.<sup>2</sup>

**Ludwig Stillhart 1506 – 1537**

**39 | Kabinettscheiben, 1518\***

Die drei Glasfenster im Chor wurden von einem berühmten Glasmaler der Frührenaissance geschaffen. Dargestellt sind der Erzengel Michael mit seinem Schwert, dann folgt Maria mit dem Kind und auf der dritten Scheibe der Heilige Mauritius, Schutzpatron der Stiftskirche.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> *Alle Kunstwerke an und in der Stadtkirche, Kirchplatz*

\* *zeitlich eingeschränkter Zugang*



40

**Unbekannt (Oberrheinische Glaskunst)**

**40 | Passionsfenster, um 1420\***

Das mittlere Chorfenster der Stadtkirche stammt von unbekanntem Meistern und ist elsässisch beeinflusst. In zwölf Bildfeldern illustriert es die Passionsgeschichte, von der Kreuzigung bis zur Marienklage und Auferstehung. Die obersten drei Scheiben wurden wahrscheinlich erst später eingefügt.<sup>2</sup>



41

**Hans Funk 1470 – 1540**

**41 | Kabinettscheiben, 1518\***

Für den Neubau des Chores wurde einer der damals renommiertesten Schweizer Glasmaler verpflichtet. Das bunte Triptychon zeigt auf der ersten Scheibe den Heiligen Michael, dann die beiden Heiligen Bernhard und Urban sowie auf dem dritten Bild Maria auf der Mondsichel.<sup>2</sup>



42

**Lienhard Jüppli (Tischmacher) o.J., Hans Ulrich Fisch II. (Bemalung) 1613 – 1686**

**42 | Wappentafel, 1631\***

Auf der Tafel sind die Stifter der neuen Kanzel und der Kirchenbestuhlung der Stadtkirche aufgeführt. Der damals 17-jährige Künstler malte 67 Wappenschilder auf eine aufwendig geschnitzte Holztafel. Die Grösse und Anordnung richteten sich nach der Höhe der gespendeten Beträge.<sup>2</sup>

**Bartolome Schürmann (zugeschrieben) o.J.**

**43 | Fresko Taufkapelle, 1518\***

Das Fresko in der heutigen Taufkappelle zeigt eine Kreuzigungsszene nach dem Vorbild Albrecht Dürers. Es stammt aus der Zeit der baulichen Erneuerungen von 1518. Nach der wechselvollen Geschichte wurde es 1913 wieder freigelegt und wird Bartolome Schürmann, einem Zofinger Maler und Stadtschreiber zugeschrieben.<sup>2</sup>



43

<sup>2</sup> Alle Kunstwerke an und in der Stadtkirche, Kirchplatz

\* zeitlich eingeschränkter Zugang



44



45

**Heinrich Röttinger 1866 – 1948**  
**44 | Die Vermählung, 1923\***

Der Künstler gehört zu einer berühmten Schweizer Glasmalerfamilie. Seine Glasmalerei in der Taufkapelle zeigt eine Vermählungsszene. Das Paar wird von Jesus Christus, im violetten Gewand, getraut. Am unteren Rand des Fensters findet man die ersten Zeilen von Psalm 127.

*Stadtkirche, Kirchplatz*

**Unbekannt**  
**45 | Postkartenansicht «Klosterbrauerei Senn», o.J.**

Von 1864 - 1971 wurde in der Klosterbrauerei Zofingen im ehemaligen «Nonnenhaus» Bier gebraut. Hier abgebildet ist die markante Brauereifassade gemäss einer Postkartenansicht von 1906, die 1984 dem Bau des heutigen Hotel Zofingen weichen musste.

*Senn-Törli beim Hotel Zofingen, Durchgang Kirchplatz – Niklaus-Thut-Platz*



46

**Fritz Strebel 1920 – 1997**  
**46 | Figuren, 1984\***

Fritz Strebel, der auch als Lehrer für Zeichnen und Kunstgeschichte arbeitete, lebte von 1976 bis zu seinem Tod in Zofingen. Er hatte zahlreiche Aufträge für Kunst am Bau, Wandbilder, Glasfenster oder wie hier Mosaik. Eines seiner bevorzugten Bildthemen waren Figurengruppen.

*Eingangshalle Alte Kanzlei, Vordere Hauptgasse 74*



47

**Paul Agustoni 1934 – 2012**  
**47 | o.T., 1983\***

In Agustonis Skulptur stehen einzelne, gegensätzlich wirkende Elemente in einer spannungsvollen Beziehung. Runde und eckige Formen, weiche und harte, wachsen und begrenzen, bilden dann aber ein harmonisches Ganzes.

*Eingangshalle Alte Kanzlei, Vordere Hauptgasse 74*

*\* zeitlich eingeschränkter Zugang*



### Heinz Balmer 1903 – 1964

#### 48 | Szenen der Textilherstellung, 2. Hälfte 40er-Jahre

Die grosse Fassadenmalerei zeigt in drei Ebenen den Prozess der Tuchherstellung. Dargestellt sind Szenen des traditionellen Textilgewerbes, einem Ende des 19. Jahrhunderts sehr wichtigen Wirtschaftszweig von Zofingen. Es beginnt mit der Ernte des Flachs, dann folgt das Weben in Heimarbeit und am Ende der Verkauf des wertvollen Tuchs bis hin zur schönen Tracht.

Nach seiner Lehre als Theater- und Dekorationsmaler folgten Jahre des Reisens, die Heinz Balmer nach Frankreich, Algerien, Italien und Deutschland führten, bevor er sich 1926 als freier Maler und Grafiker in Biel niederliess. 1934 konnte er das ehemalige Atelier von Johann Jakob Wyss in Zofingen beziehen, wo er nach einem weiteren längeren Aufenthalt in Paris 1938 sesshaft wurde und an der Gewerblichen Berufsschule Malerei und Grafik unterrichtete. Er interessierte sich stets für das lokale Gewerbe und Brauchtum, war Teil der Schützengesellschaft und der «Fasnachtszunft». An zahlreichen Privat- und Gewerbehäusern, aber auch Wirts- und Schulhäusern der Umgebung sind seine Wandmalereien zu diesen Themen zu bewundern. Auch als Landschaftsmaler und Glasmaler wurde er sehr geschätzt, man findet seine Werke in den Rathäusern von Stans, Sursee, Altdorf und Zürich, im Schützenmuseum Bern und in zahlreichen Privathäusern.

Bei einer Renovation des Gebäudes (2018/19) wurde das Fresko sanft gereinigt und zum Schutz mit einer Lasur überzogen.

*Alter Postplatz / Vordere Hauptgasse 72*



**Eduard Spörri, 1901 – 1995**

**49 | Pomona, 1974**

Beide Bronzeplastiken an den Ecken der Fassade des Stadthauses stammen von Eduard Spörri, einem bekannten Wettinger Bildhauer. Die weibliche Figur stellt die römische Göttin der Baumfrüchte und des Obstsegens, Pomona, dar. In beiden Händen trägt sie Äpfel – im französischen Wort «pomme» für Apfel finden wir ihren Namen wieder. Spörri ist bekannt für seine figürlichen, realitätsnahen Arbeiten.

*Stadthaus Kirchplatz, Alter Postplatz*



**Eduard Spörri, 1901 – 1995**

**50 | Graf von Frohburg, 1974**

Ende des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts sicherten die Grafen von Frohburg ihren Machtbereich, liessen mehrere Burgen errichten und gründeten Städte, u.a. auch Aarburg, Liestal, Olten und Zofingen. Zofingen wird 1231 das erste Mal urkundlich erwähnt. Die Figur erinnert symbolisch an die Gründer der Stadt.

*Stadthaus Kirchplatz, Alter Postplatz*



**Heinz Aeschlimann \*1947, gemeinsam mit sechs jungen Künstlern**

**51 | the money bank – Ort der Begegnung, 2013**

Zum 100. Geburtstag vom Aargauer Verband der Raiffeisenbanken schenkte die Raiffeisenbank Region Zofingen der Öffentlichkeit die Skulptur «the money bank». Das Siegerprojekt des international ausgeschriebenen Projektwettbewerbs wurde im Rahmen des Förderprogramms Artist-in-Residence von art-st-urban durch sechs junge Künstler unter der Ägide von Heinz Aeschlimann, der die künstlerische Gesamtleitung innehatte, realisiert.

*Alter Postplatz*



100m



52

53

54

56

55

57

58

59

35



52



53



54

**Edy Scheidegger, 1923 – 1988**

**52 | o.T., o.J.**

Scheideggers bildhauerische Arbeiten sind zunächst figurativ, entwickeln sich dann aber immer mehr in Richtung Abstraktion. Seine späteren Werke, wie dieses für die ehemalige Industriellenvilla Tanner, sind durch Strenge und klares Formbewusstsein charakterisiert.

*Seniorenzentrum Zofingen, Tanner, Luzernerstrasse 11*

**Unbekannt**

**53 | Römer-Mosaikböden, erste Hälfte des 1. Jh. n. Chr.\***

Die «Römerböden» wurden bei Aushubarbeiten für eine Hanfröste, bei denen Samuel Rudolf Sutermeister, Amtschreiber von Zofingen, 1826 auf altes Mauerwerk stiess, entdeckt. Bis Ende 1828 waren drei gut erhaltene Mosaikböden freigelegt, über welchen 1830/31 Schutzbauten im Stil griechischer Tempel errichtet wurden. Beim Bau eines Kindergartens 1949 sowie einer Färberei 1958 kamen weitere Teile des zum Gutshof gehörenden Umschwungs zum Vorschein.

*Hirschparkweg*

**Heini Angst (Form) o.J. & Marius Ott (Bemalung) o.J.**

**54 | Obstsortengarten und Apfel-Exponate, 2002\***

Anlässlich der Expo.02 wurden im Projekt «Manna» 365 Apfelmodelle gezeigt, für jeden Tag im Jahr eine andere Sorte. Nach der Expo entschied man sich, die aus Polyurethan-Würfeln geschnitzten und bemalten Modelle dauerhaft in einem eigens gebauten Schulungsraum beim Obstsortengarten in Zofingen zu präsentieren. Jedes einzelne Apfelmodell wurde nach einer historischen Vorlage geschaffen. Mit neun Hektaren und 760 Hochstamm-Obstbäumen (mehr als 310 Obstsorten) ist dies der grösste zusammenhängende Obstgarten des Schweizer Mittellandes.

*Materialhütte, Heitern*

*\* zeitlich eingeschränkter Zugang*



## Charlotte Germann-Jahn, 1921 – 1988

### 55 | Engel mit Harfe, 1953 – 1956

Die Bronze-Figur «Engel mit Harfe» steht auf einem Sichtbetonsockel von fünfeinhalb Metern Höhe und ist heute das Wahrzeichen des Friedhofs Bergli.

Als Gewinnerin eines Wettbewerbs führte Charlotte Germann-Jahn den Engel 1953 zunächst als Gipsmodell auf einem Gerüst von fünf Metern Höhe aus. 1956 wurde die Figur in Bronze gegossen. Da der gewährte Kredit lediglich für den Bronzeguss reichte, arbeitete die Künstlerin sozusagen ehrenamtlich.

Charlotte Jahn verbrachte ihre ersten sieben Lebensjahre in Zofingen und gehörte zu den erfolgreichsten Schweizer Bildhauerinnen ihrer Zeit. Ihre Schaffensbilanz im Bereich der Kunst im öffentlichen Raum ist beachtlich. Sie studierte u.a. bei Ernst und Max Gubler an der Kunstgewerbeschule in Zürich und an der Ecole des Beaux-Arts in Genf. Ab 1943 hatte sie ihr eigenes Atelier in Schwamendingen und arbeitete mit anderen Bildhauern, wie z.B. Karl Geiser. 1946 heiratete sie den Architekten Peter Germann. Germann-Jahn erhielt zahlreiche Auszeichnungen und war Preisträgerin vieler Wettbewerbe, so gewann sie 1954 den Preis der Eidgenössischen Kunstkommission und 1955 ein Eidgenössisches Kunststipendium. Bis Mitte der 60er-Jahre hatten ihre Werke aus Holz, Ton, Stein und Gips vor allem figurativen Charakter. Sie setzte sich mit der menschlichen Figur auseinander, interessierte sich aber auch für das Thema Wasser. Zahlreiche Brunnen im öffentlichen Raum bezeugen dies. Später wurden ihre Arbeiten zunehmend abstrakter und es entstanden auch mehrteilige Werke, die miteinander und mit der Landschaft in Beziehung stehen.

*Friedhof Bergli*



56



57



58



59

**Remo Rossi 1909 – 1982**

**56 | Römerin mit Friedenstaube, 1942**

Carlo Rossi, Unternehmer in Zofingen, unterstützte seinen Neffen Remo Rossi zeitlebens. Für sein Grab wünschte er sich von ihm eine Römerin mit Vase, so wie man sie bei Ausgrabungen der römischen Grabfelder in Solduno/Locarno gefunden hatte. Rossis Römerin hält statt der Vase eine Friedenstaube in der Hand.<sup>3</sup>

**Fredy Scheidegger \*1950**

**57 | Blüte, Kelch, 1992**

Im Zentrum des Urnen-Gemeinschaftsgrabs mit Schriftsteinen steht eine Skulptur aus hellem Kalkstein. Sie stellt eine nach oben strebende Kraft, gleich einem Stängel mit sich öffnender Blüte, dar. Beim Blick nach oben kann man durch die Durchbrüche hindurch, halb im Verborgenen, das Zentrum erkennen.<sup>3</sup>

**Eduard Spörri, 1901 – 1995**

**58 | o.T., o.J.**

Spörri realisierte immer wieder sakrale Werke (Reliefs Kreuzwegstationen Kirche Muri, Portal hinter der Stadtkirche Aarau, Altar Kirche St. Sebastian Wettingen). Leitmotiv waren die grossen Vorbilder der Renaissance. Für Grabskulpturen schuf er vielfach personenbezogen individuelle Werke.<sup>3</sup>

**Rolf Brem, 1926 – 2014**

**59 | Hirt mit Herde, 1971**

«Hirt mit Herde» war ein Motiv dem sich Brem zwischen 1968-1972 widmete. Anstoss war ein bergamaskischer Hirte, dessen stoische Ruhe beim Weiden der Schafe den Künstler faszinierte. Am bekanntesten aus dieser Werksgruppe ist die 1985 entstandene freistehende Skulptur vor dem Stadttheater Luzern.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Friedhof Bergli





60



62



61



61

**Freddy Madörin \*1945**  
**60 | Time-Machine, 1979**

Ursprünglich für die Maschinenfabrik Rykart in Aarburg geschaffen, befindet sich die Skulptur «Time-Machine» seit 1979 in Zofingen. Das Werk integriert eine Maschine aus der Gründerzeit der Fabrik (1947) und ist Symbol für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Handwerks.

*Ecke Mühlethalstrasse - Ackerstrasse*

**Erwin Rehmann 1921 – 2020**  
**61 | Wasserfall und Teichplastik, 1982**

«Wasserfall» und «Teichplastik» bilden zusammen mit einer Gruppe halbiertes Granitfelsen (Ausführung: Fredy Scheidegger) eine Lebensader, die der Künstler als Metapher zum Blutfluss im Körper für das Spital realisierte. Aus mehreren Findlingen nahe der Strasse quillt Wasser, das vom vorbeifliessenden Grenzbach/Dorfbach abgezweigt wurde. Dieses fliesst weiter über die Dachterrasse und wird über die «Wasserfallplastik» in die Parkanlage geleitet. Als neu entstandene Lebenskraft mündet es in Form der «Teichplastik» in den Teich und fliesst von dort in den natürlichen Wasserlauf zurück. So lässt der Künstler über sein Werk neben dem Fluss und der Dynamik des Wassers auch die Dimension der Zeit erleben, welcher im Gesundheitsbereich grosse Bedeutung zukommt.

*Spital Zofingen, Garten*

**Meinrad Betschart \*1959**  
**62 | Verwundet und Verbunden, 2008**

Der Lieblingswerkstoff vom an der Nürnberger Kunstakademie ausgebildeten Betschart ist Holz. Ein Werkstoff, der sich für seine Arbeiten rund um die menschliche Figur und die Frage, wieviel Form diese für ihren Ausdruck benötigt, hervorragend eignet. «Verwundet und Verbunden» verblieb als Leihgabe nach einer Ausstellung beim Spital.

*Spital Zofingen, Parkplatz Pflegeheim*



**Ursula Palla \*1961**

**63 | Silberlinde, 2014**

Linden hatten bereits im Altertum eine wichtige Bedeutung. So waren sie bei den Germanen Freya, der Göttin der Liebe geweiht und wurden daher oft in der Nähe von Häusern und Gehöften gepflanzt. Unter Linden wurden Versammlungen, Gerichte und Tanzanlässe abgehalten. Ihre Blüten und ihr Honig sind seit alters beliebte Heil- und Nahrungsmittel.

Als besonders attraktiv und heilkräftig gilt die Silberlinde, *Tilia tomentosa*, welche von der Künstlerin Ursula Palla für den geladenen Wettbewerb im neu entstehenden Pflegezentrum eingereicht wurde. Pallas Kunst setzt sich oft mit der Natur und insbesondere Pflanzenwelt auseinander und sucht dort einen Bezug zum jeweiligen Ort und den Menschen.

In Zofingen umkränzen unzählige Linden den Hausberg «Heitern», auf dem Festivals stattfinden, man Spaziergänge machte oder sich den ersten Kuss gab. Diese Erinnerungen sollen für die Menschen wieder aufblühen, wenn sie im Innenhof des Pflegezentrums auf die archaischen Formen von Pallas Silberlinde stossen.

Ein Sturm am Bodensee hatte zu dieser Zeit eine wunderbare Silberlinde umgelegt, die Palla mittels 3-D-Scan künstlerisch verewigt hat. In über 200 Teilen liess sie den gescannten Baum als Hohl-guss in der Kunstgiesserei Hutter Form werden. Zusammengeschweisst, handziseliiert und mit Silberpatina veredelt, verändert sich die Wirkung der Arbeit je nach Lichteinfall und Perspektive aus den über drei Stockwerken des Innenhofs.

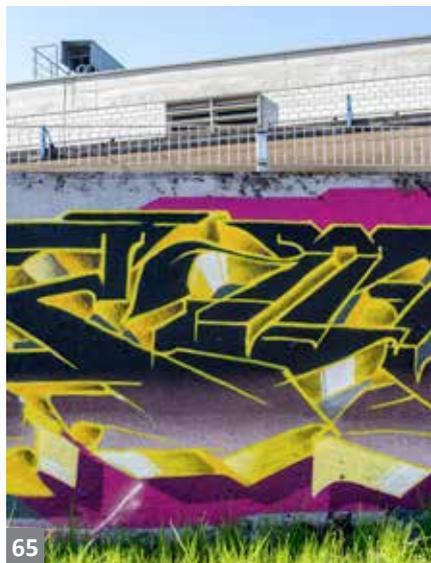
Pallas Silberlinde ist ein Stück gefrorene Zeit für die Ewigkeit.

*Spital Zofingen, Pflegezentrum, zeitlich eingeschränkter Zugang*





1



65



64



66

**Ursula Bachman \*1963**

**1 | Überlagerungen – Gelenkartige Verbindungen, 1995 – 1997**

Siehe Seite 5

*Bahnhofunterführung*

**Samuel Peyer \*1957**

**64 | Kuben, 2010 – 2011**

Die drei aus verschiedenstem Alteisens zusammengeschweissten Kuben sind Kunstwerk und wegweisendes Geländer zugleich. Bei genauem Hinschauen erkennt man die Beschriftung «Nazeli», die den Weg zur Nationalbahn zeigt, während «Autstadt» ins Stadtzentrum weist.

*Bahnhof Zofingen, Gleis 40*

**Mäsi Peyer o.J.**

**65 | Graffiti, wechselnd**

Der Strengelbacher Peyer ist seit 20 Jahren in der Graffiti-szene aktiv. Auf der Suche nach «Bildflächen» für seine Graffiti-kunst, stellte ihm die Siegfried AG im Jahr 2002 als eines der ersten Unternehmen der Region eine Wand zur Verfügung, die er jährlich neu gestaltet.

*Brühlweg*

**Otto Senn 1879 – 1963**

**66 | Reliefschmuck, 1918**

Für die Erweiterung des ursprünglichen Verwaltungsgebäudes von 1895 beauftragte die Aktiengesellschaft, vormals B. Siegfried, chemische Fabrik in Zofingen, 1918 Otto Senn, Architekt in Zofingen. Senn vergab die noch heute hervorstechende Gestaltung der Fassade, die ihr einen Rhythmus verleiht, an die Bildhauerfirma Franz Kalb, Bildhauer und Stuckateur.

*Brühlweg*



### Steinunn Thórarinsdóttir \*1955

#### 67 | Values, 2018

«Values» – Werte – heisst das dreiteilige Werk der isländischen Künstlerin Steinunn Thórarinsdóttir, geschaffen für den Hauptsitz der Siegfried AG in Zofingen. Drei Menschen in unterschiedlicher Pose blicken aus je anderer Position auf ihre Umwelt und machen so im öffentlich einsehbaren Eingangsbereich des Unternehmens auf sich aufmerksam. In ihrem figurativ geprägten Œuvre setzt sich die Künstlerin schon seit vielen Jahren mit dem Menschen auseinander, mit seinen Facetten und Eigentümlichkeiten und seinem Verhältnis zu Umwelt und Gesellschaft.

Die erste Person des Werks ist auf einer unüblich hohen Chromstahlsäule platziert, deren Fläche gerade gross genug ist, um darauf zu stehen. Sie ist dort, fast wie auf einem Berggipfel, von weitem wahrnehmbar und kann von dort oben auch alles sehen und fast den Himmel berühren. Ihr visionärer Blick ist nach aussen gerichtet und empfängt Besuchende um sie zum Gebäudeeingang weiterzuleiten.

Etwas bodennäher über dem Eingang platziert, empfängt die zweite Person mit nach unten gerichtetem Blick die Eintretenden und heisst diese willkommen. Die dritte Person sitzt auf einer Passerelle, neugierig in die Büros blickend und verbindet so die gesamte Installation mit dem Gebäude und den darin arbeitenden Menschen.

Es ist der Künstlerin gelungen, mit ihren drei Figuren einen Dialog zu eröffnen. Insbesondere das dritte Werk erfreut die Mitarbeitenden heute, nach einem ersten Überraschungs-Schreck, als neuer «Kollege», der fortan Gesellschaft leistet.

*Gelände Siegfried AG, von der Henzmannstrasse her*



68



69



70



71

**Franz Stirnimann 1915 – 1997**  
**68 | Face to Face Grande, 2021**

Synergie eines Paares – geben und nehmen. Entwurf: Franz Stirnimann, Unternehmer und Künstler aus Olten. Detailplanung und Umsetzung Sommerakademie art-st-urban unter Leitung von Heinz Aeschlimann. Donation von Unternehmer KT SO.

*Henzmannkreisel, Untere Brühlstrasse – Henzmannstrasse – Mühlemattstrasse*

**Fulvio Castiglioni 1947 – 2020**  
**69 | Kreiselschmuck, 2020**

Als Urform seiner künstlerischen Tätigkeit empfand Castiglioni das Quadrat, welches er durch Strich und Farbe kontrastierte. Auch in seinem letzten öffentlichen Werk löste er die Form der Stelen durch die vom Verkehr gezeichneten Linien und Reifenspuren auf.

*Kreisel Stregelbacherstrasse – Mühlemattstrasse*

**Fredy Scheidegger \*1950**  
**70 | o.T., o.J.**

Das Werk aus dem süditalienischen Stein Peperino rosso, entstand im Rahmen eines Wettbewerbs zur Gestaltung des Bildungszentrums. Es symbolisiert ein Schwert, umgeben von einer um sich selbst rotierenden Linie.

*BZZ-Areal, Gelände Kantonsschule, Stregelbacherstrasse*

**Schang Hutter 1934 – 2021**  
**71 | Sechzigfach mit Ketten zusammengehaltene Gruppenfigur, Ende 70er-Jahre**

Schang Hutter, international bekannter Bildhauer, reflektierte zeitlebens über das Verhältnis des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft. Hier sind es eine mit schweren Eisenketten zusammengehaltene Menschengruppe aus Holz und zwei aus Eisen gefertigte Gruppen Einzelner.

*BZZ-Areal, Zentralgebäude*



72

**Heinrich Gisler 1918 – 2011**

**72 | Wandmalerei, wahrscheinlich 1976\***

Nach figurativen Anfängen beruht Gislers Kunst seit den 60er-Jahren auf mathematischen Grundlagen. Formen und Farben werden nach bestimmten Systemen berechnet und ermöglichen ihm dynamisch konstruktive Flächen und unkonventionelle Farbkombinationen.

*BZZ-Areal, NAWI-Trakt*



74

**Werner Holenstein 1932 – 1985**

**73 | Ferienbild, 1978\***

Der in Künstlerkreisen als «Schweizer Matisse» verehrte Holenstein war Autodidakt. In Paris hatte er sich mit dem Kubismus auseinandergesetzt und als Mitglied der freien Gruppe Zofingen kämpfte er gegen die lokalen Traditionen. Dieses «Ferienbild» ist typisch für seine farbigen Werke.

*BZZ-Areal, 1. OG Kanti-Klassentrakt*



75

**Roland Guignard 1917 – 2004**

**74 | Turnier, 1978\***

Das Werk von Guignard bewegt sich im Spannungsfeld von urbaner Weitläufigkeit und Traditionsbewusstsein. Seine Kompositionen sind geprägt von musikalischer Rhythmik und einer meditativ-spielerischen Suche nach Ausgewogenheit.

*BZZ-Areal, 2. OG Kanti-Klassentrakt*



73

**Kurt Marti 1921 – 2017 und Eugen Gomringer \*1925**

**75 | Konkrete Poesie – Wortkreationen\***

Worte und Texte des bolivianisch-schweizerischen Schriftstellers Gomringer, Begründer der konkreten Poesie sowie des Berner Pfarrers und Schriftstellers Marti spielen zwischen Inhalt und Typographie virtuos über die architektonischen Elemente des Schulhauses hinweg.

*BZZ-Areal, Eingangsbereich Berufsschule*

*\* zeitlich eingeschränkter Zugang*



**Gillian White \*1939**

**76 | Regen-Bogen-Wolken-Brunnen, 1979**

Schon der märchenhafte Titel verrät den spielerischen Charakter des Werks, das die Künstlerin hier geschaffen hat. Gemeinsam mit ihrem Mann Albert Siegenthaler und zwei weiteren Künstlern hatten sie als Team vier Werke für einen Wettbewerb eingegeben – ihr Werk und dasjenige ihres Mannes, welches heute nicht mehr existiert, wurden damals zur Realisierung ausgewählt.

Da der Standort der Skulptur vor einer Schule für beeinträchtigte Kinder war, wollte White ein grosses Spielzeug kreieren, das den Kindern Freude bereitet und sie zum Spielen animiert. Das ist ihr mit Regen-Bogen-Wolken-Brunnen wunderbar gelungen, einer grossdimensionierten Wolke auf Säulen, in deren Inneren sich ein perforierter Wassertank befindet, aus dem es regnet. Sich unter den artifiziellen Regen zu stellen, zu duschen und im Wasser zu spielen bereitete den Kindern grosse Freude.

Die Wolke hatte White zunächst aus Gips geformt und dann in ihrem eigenen Atelier in vier Teilen aus mehrfarbigem Polyester gegossen und am Ort installiert. So entstand ihr zweites und letztes grosses öffentliches Werk aus Polyester (nach der Gewässerschutzplastik 1968 – 1970 in Olten), bevor sich die Künstlerin in ihrem skulpturalen Schaffen ganz dem Material Cortenstahl zuwandte.

Polyester ist weniger umwelt-beständig als Cortenstahl. Das Werk wurde seit seiner Erstellung bereits einmal vollständig restauriert.

*BZZ-Areal, vor der Heilpädagogischen Schule (HPS),  
Strengelbacherstrasse 12*



77

**Hugo Schuhmacher 1939 – 2002**

**77 | Thunfische, 1977\***

Von Pop-Art und Fotorealismus inspiriert, widmet Schuhmacher sich oft Naturthemen, die ihm von seinen ausgedehnten Reisen geläufig sind. Schon früh beschäftigen ihn ökologische Fragestellungen wie bei der Thunfisch-Fischerei die Balance zwischen sinnvollem Befischen und dem Raubbau an unseren Meeren.

*BZZ-Areal, Berufsschule, 3. Stock Seite Nord*



78

**Alfred Hofkunst 1942 – 2004**

**78 | o.T., 1977\***

Der gebürtige Wiener, Hofkunst, erreichte mit seinen realistischen Zeichnungen internationale Bekanntheit. Oft zerlegt er dabei seine Bildgegenstände in ein dichtes Gewebe von hauchdünnen Bleistift- und Farbstift-Strichen und taucht so seine Bildwelt in ein magisches Licht.

*BZZ-Areal, Berufsschule, 4. Stock Seite Nord*



79

**Unbekannt**

**79 | Graffiti, wechselnde Autorenschaft**

Das OXIL ist ein Jugendkulturlokal in Zofingen, eine Plattform für junge Kultur und Kunst mit vorwiegend musikalischem Programm aber auch Lesungen, Filmen und vielem mehr. Die Graffitis in und um das OXIL sind lebendig, farbenfroh und werden immer wieder neu gestaltet. Verschiedenste Künstler verewigen sich dort in unterschiedlichen Techniken.

*OXIL, Obere Brühlstrasse 6*

*\* zeitlich eingeschränkter Zugang*

## **Künstlerinnen- und Künstlerverzeichnis mit Werknummern**

Aeschlimann Heinz 2, 51, 68  
Agustoni Paul 47  
Angst Heini 54  
Bachman Ursula 1  
Balmer Heinz 5, 31, 48  
Baur Franz 33  
Bellini Paolo 13  
Betschart Meinrad 62  
Breitenstein Beat 21, 24  
Brem Rolf 59  
Castiglioni Fulvio 69  
Dorer Anneliese 19  
Dub Hans (Johann) 32  
Fisch Hans Ulrich II. 42  
Froidevaux Dominique 22  
Funk Hans 41  
Germann-Jahn Charlotte 27, 38, 55  
Gisler Heinrich 72  
Gomringer Eugen 75  
Guignard Roland 74  
Haller Hermann 8  
Hofkunst Alfred 78  
Holenstein Werner 73  
Huggler Arnold 30  
Hutter Schang 71  
Hym Jean 33  
Jüppli Lienhard 42  
Kyburz Urs 4  
Lafranca François 14  
Langhans Johann Jakob 36  
Langhans Michael 36  
Leu Ernst 35  
Leuba Erika 16  
Madörin Freddy 60  
Markwalder Hans 6  
Marti Kurt 75

Mattioli Silvio 18  
Meier Paul Louis 17  
Ott Marius 54  
Palla Ursula 63  
Peyer Mäsi 65  
Peyer Samuel 15, 64  
Rehmann Erwin 61  
Rossi Remo 7, 11, 56  
Röttinger Heinrich 44  
Scheidegger Edy 10, 34, 52  
Scheidegger Fredy 23, 57, 70  
Schuhmacher Hugo 77  
Schürmann Bartlome 43  
Senn Otto 3, 66  
Spörri Eduard 49, 50, 58  
Stacey Patrick 28  
Steiner Hansruedi 25  
Stillhart Ludwig 39  
Stirnimann Franz 68  
Strebel Fritz 29, 46  
Thórarinsdóttir Steinunn 67  
Unbekannt 37, 40, 45, 53, 79  
Veralli Giorgio 9  
Von Moos Maya 20  
Waldner Claudia 26  
White Gillian 12, 76

## **Dank**

Die Stadt Zofingen und das Projektteam danken allen, welche die Realisierung des Kunstführers ermöglicht haben. Ein grosser Dank gilt Franziska Schoop und Arthur Senn für ihre zahlreichen Recherchen und ihr grosses Engagement bei der Entstehung dieses Werks. Weiter danken wir einigen Kunstschaaffenden, welche uns in persönlichen Gesprächen begleitet und Berichte und Informationen zu Werken geliefert haben. Besonders danken wir dem anonymen Spender aus dem Kanton Solothurn für seine grosszügige Finanzierung des vorliegenden Kunstführers.

## **Impressum**

### **Herausgeberin**

Stadt Zofingen

### **Projektteam der Stadt Zofingen**

- Brigitte Albisser
- Annina Beck
- Franziska Schoop
- Arthur Senn
- Elvira Züger

### **Projektleitung**

Friederike Schmid, [combyart.ch](http://combyart.ch)

### **Gestaltung**

Silvia Brüllhardt, [design-b.ch](http://design-b.ch)

### **Fotografie**

Nora Steffen, Zofingen

### **Druck**

Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

### **Kontakt**

Stadtbüro, Kirchplatz 26, 4800 Zofingen